

Jeder Cent zählt

Wie die Spenden bei Unicef verteilt werden, haben sich die Zeus-Reporter Derman, Aylin und Sevgi vor Ort in Köln angeschaut

Gelsenkirchen. Drei Schülerinnen des Weiterbildungs-Kollegs in Gelsenkirchen haben sich die Frage gestellt, wie den Bedürftigen in der Welt geholfen wird. Deswegen haben sie sich auf den Weg zu Unicef nach Köln gemacht und waren begeistert, wie strukturiert die Organisation ist.

Von den Vereinten Nationen gegründet

Die Gruppe hatte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und alles über die Hilfeleistungen von Unicef zu erfahren. Marianne Müller-Antoine ist bei Unicef im Bereich Kommunikation und Kinderrechte tätig. Unicef wurde im Jahr 1946 von den Vereinten Nationen gegründet, um den Kindern in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen. Durch den Erfolg von Unicef ging es den Nachkriegskindern in Europa in den 1950er Jahren besser, sagt die Organisation. Deshalb wurde beschlossen, auch den Kindern in Entwicklungsländern zu helfen.

Aktuell gibt es Projekte in 150 Ländern. In Deutschland ist Unicef seit 1953 tätig und unterstützt derzeit etwa 80 Projekte. Ungefähr 51 Prozent der Spenden gehen in langfristige Projekte, wie die Bekämpfung der Kinderarbeit, den Aufbau der Wasserversorgung, Schulen und diverse andere Projekte.

Die restlichen 49 Prozent der Spenden sind nicht zweckgebunden. Sie werden von Unicef flexibel für Nothilfe-Einsätze und zur Unterstützung von Ländern und



Ein afrikanisches Baby bekommt dank der Unicef-Spenden die wichtige Polio-Impfung.

FOTO: UNICEF

Gebieten, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen, verwendet. Eine Angelegenheit, die die Schüler zutiefst erschütterte, war zu erfahren, dass heutzutage immer noch uralte Traditionen, wie Mädchenbeschneidungen praktiziert werden und junge Mädchen an ihren Genitalien verstümmelt werden.

Kinder sind die Opfer

„Durch die große Unterstützung der deutschen Spender wurde eine breite Bildungsbewegung gestartet“, sagt Marianne Müller-Antoine. Diese ermöglicht vor allem, dass im Senegal etwa 3300 von etwa 5000 betroffenen Dörfern sich gegen die bestialische Genitalbeschneidung von Mädchen engagieren.

1600 Dörfer haben diese Praktik sogar offiziell abgeschafft und die Initiative ist mittlerweile in fünf weiteren Ländern bekannt. Der Erfolg ist der Aufklärung der Dorfältesten, Imamen, Priester und Frauen, die die Beschneidungen durchführten, durch Unicef zu verdanken. Unicef unterstützt betroffene Opfer physisch und psychisch. Die finanziellen Mittel werden ganzjährig gebraucht.

Jeder kann für wenig Geld das Leben eines Kindes retten. Man darf nicht vergessen, dass Kinder nicht die Verursacher, sondern Opfer sind. Deshalb geht unser Appell nach dem Besuch in Köln an alle Mitmenschen, die den einen oder anderen Euro entbehren können und sich um das Wohlbefinden anderer Menschen sorgen. Wir sind

überzeugt, das Geld kommt gut vor Ort an.

Derman Cakici, Aylin Atasoy, Sevgi Alagöz, KS2e, Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe, Gelsenkirchen



Sevgi, Marianne Müller-Antoine (Unicef), Derman und Aylin. FOTO: UNICEF

